

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	5
Summary	9
Abbildungsverzeichnis	21
Tabellenverzeichnis	25
Danksagung	27
1. Ausgangspunkt: Eigene Praxis	29
1.1 Berufliche Praxis	31
1.1.1 Erfahrungen und Aufgaben in den beiden Bereichen „Engagement“ und „Europa“ von 1989 bis 2020	31
1.1.2 Europäische Projekte von 2010 bis 2020	34
1.2 Berufliche und ehrenamtliche Praxis als Teil von Lernprozessen	37
2. Für das Forschungsvorhaben: Einordnungen – Begriffe – Erste Schritte	39
2.1 Einordnungen	39
2.2 Forschungsvorhaben als Praxisforschung	41
2.3 Erste Festlegungen zu zentralen Begriffen	44
2.4 Erste Schritte auf dem Forschungsweg	46

3.	Forschungsstand zur verknüpften Bearbeitung von Engagement in Deutschland und europäischen Förderprogrammen	49
3.1	Enquete-Kommission „Zukunft des bürgerschaftlichen Engagements“	50
3.2	Wissenschaftliche Expertise in den Freiwilligensurveys und Engagementberichten	51
3.2.1	Freiwilligensurveys von 1999 bis 2019	52
3.2.2	Engagementberichte 2012, 2017 und 2020	52
3.3	Ländervergleichende Studien	55
3.4	Veröffentlichungen mit wissenschaftlichem Charakter im Themenfeld Europa	58
3.5	Dissertationen	60
4.	Untersuchungsfragen und Forschungsfrage	65
4.1	Reflektiertes wissenschaftliches Arbeiten mit Untersuchungsfragen und einer Forschungsfrage	66
4.2	Forschungsgegenstand weiter eingrenzen	70
4.3	Nähere Bestimmungen und Eingrenzungen zu den acht Bereichen	71
4.3.1	Zielgruppe	72
4.3.2	Raum	73
4.3.3	Arbeitsmodus	74
4.3.4	Organisation	74
4.3.5	Bedingungen und deren Ausgestaltung	76
4.3.6	Unterstützung	77
4.3.7	Konzepte und Haltungen	78
4.3.8	Nationaler und europäischer Entwicklungsrahmen	78
4.4	Kombination mehrerer Bereiche	79
4.4.1	Kombinationen mit Zielgruppe	79
4.4.2	Kombinationen mit Organisation	81
4.4.3	Kombinationen mit Unterstützung	84
4.5	Forschungsfrage	87

5.	Forschungsmethodik	91
5.1	Grundhaltungen beim Vorgehen aus philosophischer Perspektive	92
5.2	Zur Verbindung von Untersuchungsfragen und Methoden	95
5.3	Planung von Experteninterviews und Entwicklung von Fragebögen	99
5.3.1	Interviews mit Expert*innen mit besonderem Wissen	100
5.3.2	Wichtige Elemente bei der Gestaltung	101
5.3.3	Richtige Auswahl der Fälle	102
5.3.4	Kriterien für die Auswahl bei den Experteninterviews	104
5.3.5	Arbeit mit „Organisationskarten“ bei Einzelinterviews	105
5.3.6	Beachtung und Auflösung von Problemfeldern	109
5.3.7	Eröffnung einmaliger Wissensräume in den Interviews	111
5.3.8	Teilstandardisierte Fragebögen	112
5.4	Mit der Dokumentarischen Methode zur komparativen Analyse	113
5.4.1	Wesentliche Arbeitsschritte der Dokumentarischen Methode	115
5.4.2	Forschungsvorhaben als Teil der Dokumentarischen Organisationsforschung mittels Einzelinterviews mit Leitfaden	117
5.5	Inhaltsanalytische Auswertung von Dokumenten des Deutschen Bundestages und der europäischen Förderprogramme	121
5.6	Nutzung der Szenario-Methode für die Beantwortung der Forschungsfrage	126
5.6.1	Denken in Szenarien	126
5.6.2	Acht Schritte	128
5.6.3	Kriterien für Szenarien	131
5.6.4	Anpassungen für das eigenen Forschungsvorhaben	132
5.6.5	Drei Arbeitsschritte in diesem Forschungsvorhaben	135
5.7	Weiteres Forschungsprogramm	136

6.	Engagierte, Nicht-Engagierte und Übergänge zueinander	141
6.1	Bürgerschaftliches Engagement – eine kritische Auseinandersetzung mit einer Definition mit Bedingungen	143
6.2	Definition als Grundlage	147
6.3	Grundtyp Engagierte mit zwei Kategorien und drei Typen	148
6.4	Grundtyp Nicht-Engagierte mit zehn Typen	154
6.5	Grundtyp Übergang für die Beschreibung von Prozessen zwischen den Grundtypen Nicht-Engagierte und Engagierte	155
6.6	Dimensionen	156
6.7	Einordnung der engagierten wirtschaftlich und bildungsmäßig Benachteiligten	162
6.8	Zusammenstellung: Drei Grundtypen – mehrere Typen – Dimensionen – Einordnung von engagierten Benachteiligten	167
7.	Räume	169
7.1	Kategorien der Einteilung unterschiedliche Räume	169
7.2	Einteilungen auf europäischer Ebene	171
7.3	Einteilungen für Deutschland	175
7.3.1	Einteilung durch das BBSR	175
7.3.2	Einteilung durch das Thünen-Institut	179
7.3.3	Vergleich beider Einteilungsverfahren	180
7.4	Fragen angesichts der bleibenden Bedeutung der jüngeren Geschichte Ostdeutschlands	182
7.5	Raumsoziologische Betrachtungen	183
7.6	Realistische Betrachtung ländlicher Räume	185
8.	Engagierte in ländlichen Räumen sowie Konzepte und Haltungen mit Engagierten	187
8.1	Engagement in ländlichen Räumen	187
8.1.1	Forschungsbericht zu ländlichen Räumen auf der Grundlage des Freiwilligensurveys	187

8.1.2	Engagement im Hilfe-Mix in ländlichen Räumen	190
8.1.3	Engagementverteilung zugunsten ländlicher Räume bei anhaltendem Unterstützungsbedarf	192
8.2	Konzepte und Haltungen mit Engagierten	195
8.2.1	Engagierte in Organisationen und Selbstorganisation	195
8.2.2	Denken in Komplementaritäten statt in Konkurrenzen	196
9.	Nationaler Entwicklungsrahmen: Engagementstrategie des Bundes	197
9.1	Strukturen und Inhalte der Bundesregierung	197
9.2	Perspektiven im Unterausschuss Bürgerschaftliches Engagement	206
9.3	Perspektive zentraler beteiligter Organisationen	210
9.4	Perspektiven der Bundesländer	215
10.	Infrastrukturelle Bedingungen in Organisationen	219
10.1	Erkenntnisse aus der Literatur	222
10.1.1	Analyse-Modell für grundlegende Abläufe in Organisationen	222
10.1.2	Verknüpfung von Zielen mit Strategie, Führung und Personal	225
10.1.3	Rationales und nicht-rationales Handeln	228
10.1.4	Veränderung von Organisationen durch Organisationslernen	228
10.1.5	Agiles Projektmanagement in Handlungsarenen	231
10.1.6	Erfolgsfaktoren	233
10.1.7	Vier Projektphasen	235
10.1.8	Nutzung von Förderungen für Innovationen	236
10.1.9	Engagierte als Akteure für Maßnahmen und Angebote	239
10.2	Zusammenstellung von 23 Bedingungen in sechs Bedingungsfeldern	241

11.	Planung, Durchführung und Vorgehensweisen bei der Auswertung von sechs Experteninterviews	245
11.1	Fragenkatalog für die Experteninterviews	245
11.2	Auswahl der Expert*innen für die Interviews	248
11.3	Vorgehensweise bei der Auswertung der Interviews	250
11.3.1	Ziele der Auswertung	251
11.3.2	Gewährleistung der Genauigkeit und Richtigkeit bei den einzelnen Ergebnissen	252
11.3.3	Vorgehensweise in den einzelnen Arbeitsschritten	253
11.3.4	Vorgehensweise bei der komparativen Analyse zu den allgemeinen Faktoren	257
11.3.5	Vorgehensweise bei der komparativen Analyse zu den gelegten Karten der Expert*innen	259
11.3.6	Vorgehensweise bei der komparativen Analyse zu den infrastrukturellen Bedingungen	261
11.3.7	Abläufe bei allen Interviews	262
12.	Sechs Fallstudien	271
12.1	Vorstellung der Personen, Organisationen und Projekte	271
12.1.1	bei der Expertin von der lokalen Ebene	271
12.1.2	beim Experten von der lokalen Ebene	272
12.1.3	beim Experten von der regionalen Ebene	273
12.1.4	bei der Expertin von der überregionalen Ebene	275
12.1.5	bei der Expertin aus einer Ebene Bundesland	276
12.1.6	beim Experten von der Bundesebene	277
12.2	Ergebnisse zu den infrastrukturellen Bedingungen in den einzelnen Fallstudien	278
12.2.1	Basisressourcen mit ausreichend Zeit	279
12.2.2	Beruflicher als Unterstützer selbstständigen Engagements	297
12.2.3	Gründertätigkeit im Netzwerk	313
12.2.4	Ehrenamtliche mit beruflichem Hintergrund	321
12.2.5	Qualifizierung vorhandener Engagierter	330
12.2.6	Professionelle Ehrlichkeit	340

13.	Komparative Analyse der Fallstudien	347
13.1	Komparative Analyse zu den Organisationen, Personen, Projekten sowie Engagierten und Engagement	347
13.1.1	zu den Organisationen und ihr Umfeld	348
13.1.2	Zu den Personen	351
13.1.3	zu den Projekten	358
13.1.4	zu den Engagierten und Engagement	363
13.1.5	Bildung von Profilkombinationen	369
13.2	Zusammenstellungen	370
13.2.1	zu den einzelnen infrastrukturellen Bedingungen	371
13.2.2	zu den Bedingungsfeldern	381
13.3	Konsequenz: Erneute Festlegung zentraler Begriffe	383
13.4	Erkenntnisse	387
14.	Komparative Analyse zur Methode	397
14.1	zum Unterschied zwischen Bedingungen und Gegebenheiten	397
14.2	Unterschiede im Verständnis der Bezeichnung einzelner Bedingungen	398
14.3	zum Erreichen der Ziele für die Interviews und deren Auswertung	399
14.4	zur zukünftigen Verwendung der methodischen Grundidee	403
15.	Untersuchung der europäischen Förderprogramme: Förderverständnis – Ziele und Inhalte – Berücksichtigung Engagierter	409
15.1	Inhaltliche Vergewisserung	410
15.2	Förderverständnis bei der Europäischen Union	412
15.3	Untersuchung einzelner europäischer Förderprogramme	414
15.3.1	ESF+	414
15.3.2	EFRE	418
15.3.3	ELER	422
15.3.4	AMIF	425
15.3.5	CERV	426
15.3.6	Erasmus+	427

15.3.7	ESK	430
15.3.8	Weitere Programme: Digitales Europa, EMFAF, EU4Health, Horizont Europa, InvestEU, JTF, Justiz, Kreatives Europa, LIFE	431
15.4	Vier Typen der Berücksichtigung von Engagierten in den Europäischen Förderprogrammen	434
15.4.1	Darstellung der vier Typen von Programmen	434
15.4.2	Blick auf die Typen Engagierter	436
16.	Ausgestaltung in den aktuellen Förderprogrammen	439
16.1	Förderfähige Organisationen	440
16.2	Benennung von infrastrukturellen Bedingungen	443
16.3	Ausgestaltung einzelner infrastruktureller Bedingungen	445
16.3.1	Berücksichtigung Engagierter in der finanziellen Förderung	445
16.3.2	Ausgestaltung der Bedingung Finanzen in Form von direkten und indirekten Kosten	448
16.3.3	Berücksichtigung bestimmter Räume bei der Ausgestaltung der Bedingung Finanzen	451
16.3.4	Kofinanzierungssätze bei der Ausgestaltung der Bedingung Finanzen	453
16.3.5	Ausgestaltung der Bedingung Finanzen in Form von Pauschalen für einzelne Projektbereiche	457
16.4	Förderung über die Phase Durchführung hinaus	461
16.4.1	Regel: Projektförderung für die Phase Durchführung	461
16.4.2	Ausnahme: Förderung vor und nach der Phase Durchführung in drei Interreg-A-Programmen	463
17.	Drei Szenarien: Drei Passungsverhältnisse und ihre Handlungsanforderungen	465
17.1	Ist-Analyse als Grundlage für drei Szenarien	467
17.1.1	Einordnung der Prozesse zwischen Organisationen und Europäischer Union mit dem Neo-Institutionalismus	467
17.1.2	zu den Engagierten	470

17.1.3	zum Arbeitsmodus Projektarbeit	472
17.1.4	zu den Organisationen	473
17.1.5	zu den Räumen	476
17.1.6	zur Unterstützung durch europäische Förderprogramme und seinem europäischen Entwicklungsrahmen	476
17.1.7	zu den infrastrukturellen Bedingungen und deren Ausgestaltung	482
17.1.8	zu Konzepten und Haltungen	484
17.1.9	zum nationalen Entwicklungsrahmen	485
17.2	Störereignisse	487
17.3	Szenario 1 „Trendszenario“	489
17.3.1	Beschreibung des Trendszenario	489
17.3.2	Perspektiven	491
17.4	Szenario 2 „Verbesserungsszenario“	492
17.4.1	Beschreibung des Verbesserungsszenarios	492
17.4.2	Perspektiven	494
17.5	Szenario 3 „Veränderungsszenario“	495
17.5.1	Beschreibung des Veränderungsszenarios	496
17.5.2	Perspektiven	496
18.	Offene Forschungsfragen	501
	Zu einigen Aspekten der Diskussion nach der Abgabe der Arbeit	507
19.	Literatur und Dokumente	511
19.1	Literatur	511
19.2	Dokumente	595
	Endnoten	609